

Ann. Naturhist. Mus. Wien	91	A	103–124	Wien, Februar 1990
---------------------------	----	---	---------	--------------------

Spätneolithische Siedlungsfunde aus dem westlichen Niederösterreich

Teil 2: Spielberg, VB Melk, und Unterloiben, VB Krems

VON ELISABETH RUTTKAY¹⁾

(Mit 15 Abbildungen und 2 Tafeln)

Manuskript eingelangt am 13. Oktober 1989

Die vorliegende Arbeit ist die zweite Folge einer auf vier Folgen konzipierten Publikation der katalogmäßigen Vorlage schlecht befundeter spätneolithischer Siedlungsmaterialien aus dem westlichen Niederösterreich (RUTTKAY 1989).

Spielberg, SG Melk, VB Melk

ÖK 50.000 Bl 55 W 25 mm N 24 mm

Die in der Literatur unter dem Namen **Melk-Pielachmündung** mehrfach erwähnte Fundstelle, die auf dem Gemeindegebiet Spielberg (früher auch Spielberg-Schrattenbruck) liegt, wurde von O. MENGHIN bekanntgemacht; er beschrieb ausführlich die Lage des Fundplatzes. Danach liegt die Fundstelle „eine leichte halbe Stunde östlich von Melk auf einer Landzunge, die von der Donau und der hier einmündenden Pielach gebildet wird. Der Fundplatz stellt sich als Felskopf von annähernd kegelstutzförmiger Gestalt und ungefähr 25 m Höhe dar. Seine Oberfläche ist heute vollständig eingeebnet und trägt einen kleinen Acker, der die Parzelle Nr. 416 bildet. Nach der Wasserseite hin fällt der Hügel steil und unzugänglich ab; unten bietet das von den Flüssen angeschwemmte Land gerade noch Platz für die Straße, ein Haus und ein paar Gärten. Nur mit etwa einem Viertel des ganzen Umfanges war der Hügelkopf mit dem Hinterlande, weiten, ebenen Äckern, die sich bis Melk hinziehen, verbunden“ (MENGHIN 1913: 95). MENGHIN widmete sich besonders dem bedeutendsten Fund, der Kreuzfußschüssel; die Begleitkeramik wurde mit 14 abgebildeten Scherben nur andeutungsweise mitgeteilt. Dieses Manko soll hier behoben werden.

Die Grabung, aus der die hier vorgelegten Funde stammen, wurden von Mag. phar. Franz Xaver von der LINDE, Bürgermeister in Melk um die Jahrhundertwende, vorgenommen. Diese Aktivität des Bürgermeisters dürfte mit der Gründung

¹⁾ Anschrift der Verfasserin: Dr. Elisabeth RUTTKAY, Prähistorische Abteilung, Naturhistorisches Museum, Postfach 417, A-1014 Wien. – Österreich.

eines städtischen Museums in Melk in Zusammenhang gestanden haben (Mitt. der k. k. Zentralkommiss. 1902: 160). 1909 wurde die Kreuzfußschüssel von Melk in der Österreichischen Kunsttopographie bereits erwähnt (OBERMAIER 1909). Die Grabung von LINDE wurde auf den der Pielach zugekehrten Abhängen des kegelförmigen Berges angelegt, da im herabgerutschten Erdreich mehr Funde zu erwarten waren als auf dem von L. H. FISCHER, dem Entdecker der Siedlung, 1886 durch eine Versuchsgrabung angeschnittenen Plateau (F. ANDRIAN-WERBURG 1887). Obwohl die Funde der Grabung LINDE im abgerutschten Erdreich in sekundärer Lage angetroffen wurden, sind sie wichtig und dürfen der Forschung nicht vorenthalten werden.

Die Funde, die während der Versuchsgrabung L. H. FISCHERS am Plateau zutagegetreten waren, gelten als verschollen. 1969 wurde durch das Bundesdenkmalamt das Plateau zur Gänze untersucht und dabei eine Befestigungsanlage, deren Vorhandensein bereits O. MENGHIN vorausgesetzt hatte, in Form einer Palisadenreihe und eines vorgelagerten, ursprünglich etwa 2,50 m tiefen Sohlgrabens, die die Siedlung gegen Süden schützten, nachgewiesen (OFFENBERGER 1966/1970). Die Funde dieser Untersuchungen werden im Seminar des Institutes für Vor- und Frühgeschichte der Universität Wien durch Alexandra LEEB zur Publikation vorbereitet.

1932–1933 wurde die prähistorische Sammlung des Heimatmuseums Melk von R. PITTIONI geordnet (PITTIONI 1920/1933). Ob die Inventarisierung der vorliegenden Funde erst damals von ihm gemacht wurden, muß offen gelassen werden. Die heute benützten Inventarkarten tragen nicht seine Schrift.

Im folgenden Katalog sind die den Fundposten vorangestellten Nummern die Inventarnummern des Heimatmuseums Melk.²⁾

- 120 Nackenteil eines Rechteckbeiles aus graugrünem Serpentin. Kanten sanft gekrümmt, Nackenabschluß gerundet. L. 6,5 cm, Br. 4,7 cm, Dicke 2,7 cm (Abb. 2).
- 122 Knochenspitze mit Gelenkenden aus einem Rindermetatarsus. L. 20 cm (Abb. 14).
- 123 Knochenspitze mit Gelenkenden. L. 11,5 cm (Abb. 14).
- 124 Knochenspitze mit Gelenkenden aus einem Rindermetatarsus (?). L. 10,2 cm (Abb. 14).
- 125 Knochenspitze ohne Gelenkenden mit ausdünnendem Basisteil. L. 9,4 cm (Abb. 14).
- 126 Spatel aus einem Rippenfragment eines Rindes (?). L. 9,5 cm (Abb. 14).
- 127 Geweihende eines Hirsches. Abfall. L. 12,8 cm (Abb. 14).
- 128 Sprossenspitze aus Hirschgeweih, Spitze poliert. L. 13 cm (Abb. 14).
- 129 Sprossenspitze aus Hirschgeweih, an der Spitze poliert. L. 12,5 cm (Abb. 14).
- 130 Sprossenspitze aus Hirschgeweih. Spitze poliert, Basis rezent abgeschnitten. Alt? L. 15,7 cm, Ø der Basis 3,3 cm (Abb. 14).
- 131 Fragment einer dickwandigen konischen Schüssel auf vollem Kreuzfuß, in der Mitte mit einer Delle, schwarzgrau, Oberfläche geglättet und poliert. Innen und außen und am Boden mit

²⁾ Herrn Anton HARRER, Kustos im Heimatmuseum Melk, danke ich sehr herzlich für Auskünfte über die Melker Funde, Herrn Dr. E. PUCHER, Zoologische Abteilung, für die Tierknochenbestimmung und Herrn Dr. G. NIEDERMAYR, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, für die Steinbestimmung, Frau M. HOHNECKER, Prähistorische Abteilung, für die Fotos, alle drei in unserem Hause. Die Zeichnungen wurden von A. PESOVÁR, Baden, und Prof. W. STRASIL, Wien, hergestellt.

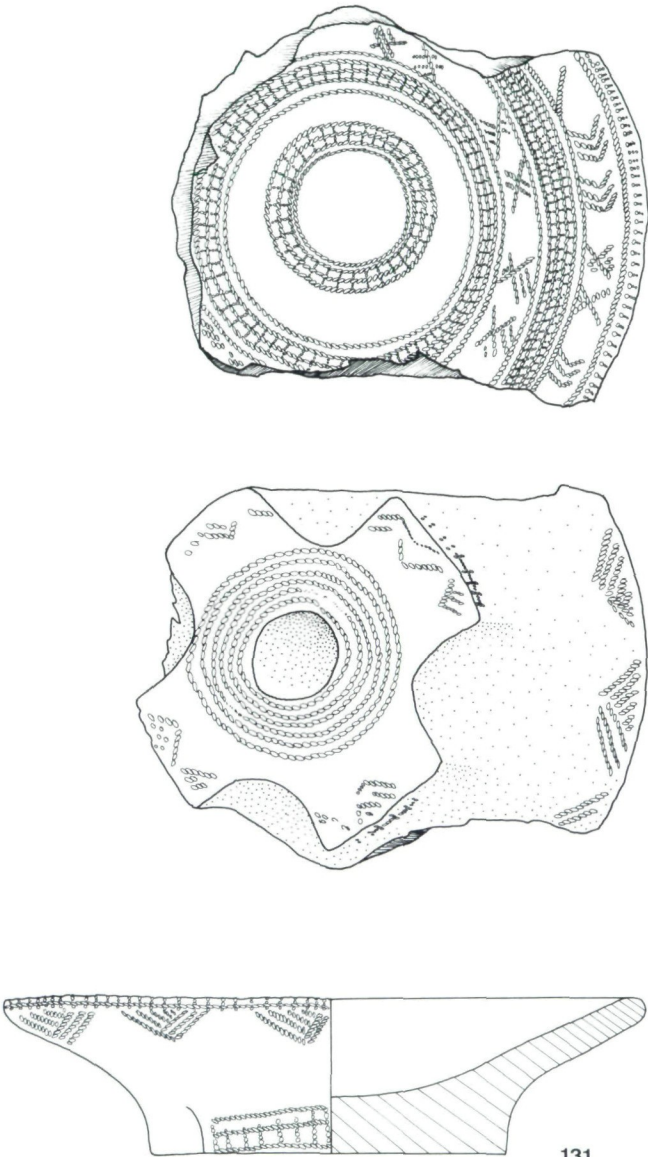


Abb. 1: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

- Schnurabdrücken verziert. Die Verzierung an der Innenseite besteht aus konzentrischen Musterbändern; am Rand außen hängende schraffierte Dreiecke, am Boden um den Ophalos konzentrische Kreise, am Rand der kreuzförmig ausgeschnittenen Standfläche in die Mitte zeigende, schraffierte Dreiecke, am niedrigen Fußteil außen liegende Leitermotive. Rand \varnothing 18 cm, Boden \varnothing 10 cm, H. 4,5 cm, Wand 1,1 cm (Abb. 1).
- 132 Randstück einer Knickwandschüssel aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton, Oberfläche geglättet und poliert. Rand \varnothing ca. 32 cm, Wand 0,9 cm (Abb. 13).
- 133 Randstück eines Gefäßes mit kurzem, leicht eingezogenem Hals. 5,6 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes umlaufende kommaartige Einstempelungen, in die eine waagrechte Knubbe eingeschoben ist. Oberfläche rötlichbraun, matt, glimmerhältige Sandmagerung. Rand \varnothing 18 cm, Wand 0,9 cm (Abb. 4).
- 134 Randstück eines tonnenförmigen Topfes aus hartgebranntem, sandhaltigem Ton. 5 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes eine aufgesetzte Knubbe. Rand \varnothing ca. 14 cm, Wand 0,9 cm (Abb. 8).
- 135 Randstück einer Kasserolle aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton. 1,8 cm unterhalb des Randes eine waagrechte längliche Knubbe. Rand \varnothing ca. 32 cm, Wand 1,1 cm (Abb. 8).
- 136 Randstück eines großen Topfes aus hartgebranntem, braunem Ton. Am Rand umlaufende Fingertupfenleiste. Rand \varnothing ca. 26 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 7).
- 137 Randstück eines großen Topfes aus hartgebranntem, rötlichgelbem Ton. 1 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes eine umlaufende Leiste mit Einstempelungen. Rand \varnothing ca. 30 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 5; Taf. 1, Fig. 7).
- 138 Randstück eines krugförmigen Gefäßes aus hartgebranntem, rötlichbraunem Ton. Zylindrischer Hals, runde Schulter. Unterhalb des Halsumbruches umlaufendes Band von dreieckigen Formstichen. Rand \varnothing ca. 16 cm, Wand 0,6 cm (Abb. 2; Taf. 1, Fig. 10).
- 139 Randstück eines krugförmigen Gefäßes aus hartgebranntem, hellgrauem Ton. Kurzer, leicht eingezogener zylindrischer Hals, runde Schulter. Am Rand umlaufende feine ovale Einstempelungen, an der Schulter eingeritztes hängendes schraffiertes Dreieck mit einer Mittelkerbe. Rand \varnothing ca. 13 cm, Wand 0,4 cm (Abb. 2; Taf. 1, Fig. 2).
- 140 Randstück eines krugförmigen Gefäßes aus hartgebranntem, hellgrauem Ton. Kurzer, etwas eingezogener, vom Gefäßkörper abgesetzter, Hals. Randlippe außen leicht rundlich. Unterhalb des Halsumbruches eingeritzte hängende schraffierte Dreiecke. Rand \varnothing ca. 18 cm, Wand 0,4 cm (Abb. 2; Taf. 1, Fig. 11).
- 141 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, braunem Ton. Oberfläche geglättet. Rand \varnothing ca. 18 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 11).
- 142 Randstück eines großen Topfes aus hartgebranntem, rötlichbraunem Ton. Knapp unterhalb des Randes eine umlaufende Fingertupfenleiste. Rand \varnothing ca. 26 cm, Wand 0,7 cm (Abb. 5).
- 144 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, grauem Ton, Oberfläche geglättet. Rand \varnothing ca. 32 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 12).
- 145 Randstück eines Gefäßes mit kurzem zylindrischem Hals und gerade abgeschnittenem, glattgestrichenem, geglättetem Rand. Auf diesem drei dicht nebeneinander gesetzte umlaufende Nagelkerbenreihen. Rand \varnothing ca. 26 cm, Wand 0,7 cm (Abb. 6; Taf. 1, Fig. 3).
- 146 Randstück eines großen Topfes aus hartgebranntem, grauem Ton mit Schlickrauhung. Rand \varnothing ca. 26 cm, Wand 0,9 cm (Abb. 7).
- 147 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, hellbraunem Ton, Rand gerade abgeschnitten. Rand \varnothing ca. 20 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 11).
- 148 Randstück eines „Pfahlbautopfes“ aus hartgebranntem, grauem Ton, Rand gerade geschnitten, innen geglättet, außen mit Schlickrauhung. Knapp unterhalb des Randes umlaufende Fingereindrücke. Rand \varnothing ca. 35 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 7).
- 149 Zylindrisches Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton. Der abgeplattete Rand ist außen fein gekerbt. Wand 0,9 cm (Abb. 6).
- 150 Randstück eines Gefäßes mit eingezogenem Hals aus hartgebranntem, grauem Ton, matte Oberfläche. Rand \varnothing ca. 15 cm, Wand 0,7 cm (Abb. 12).

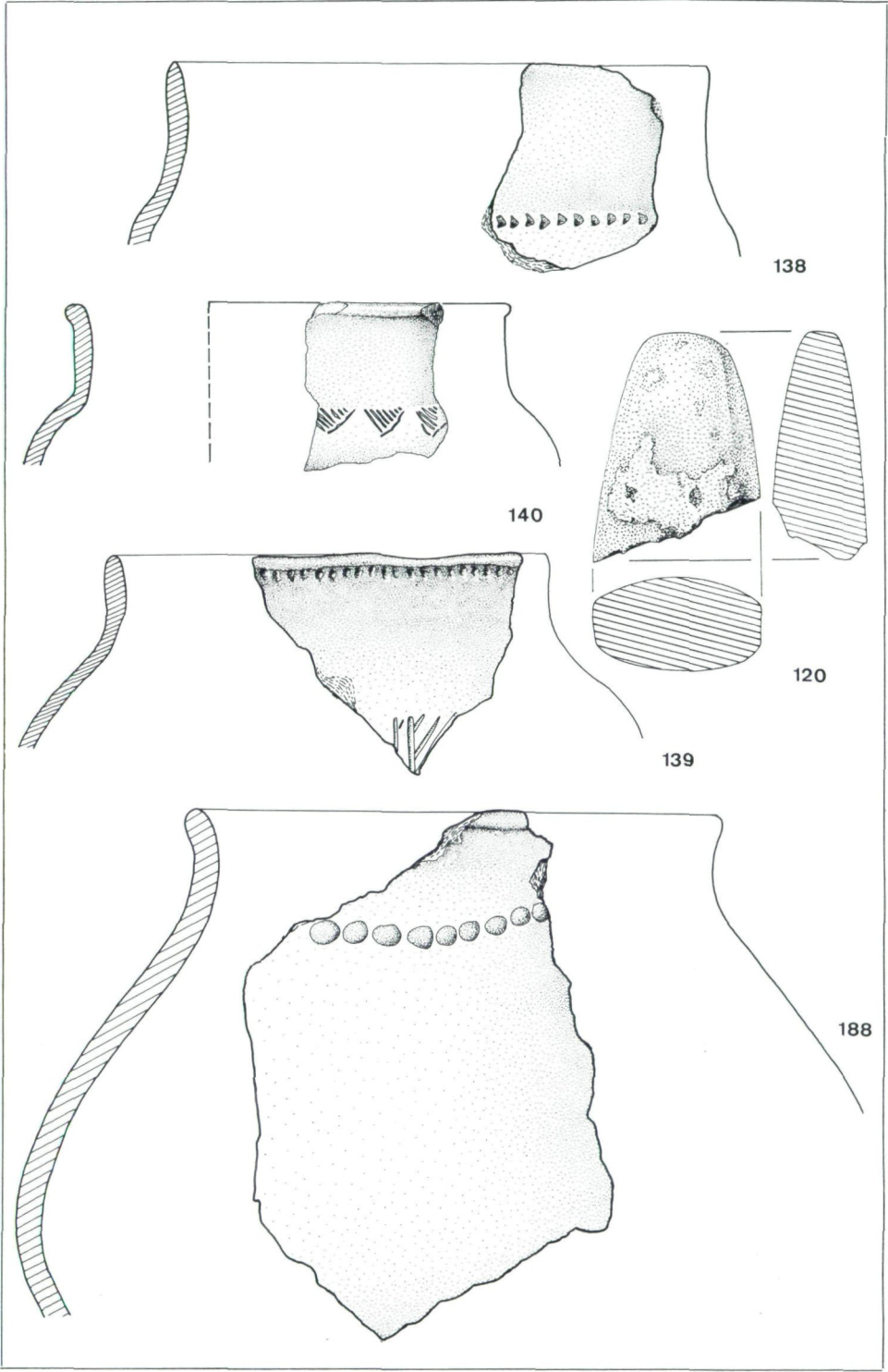


Abb. 2: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

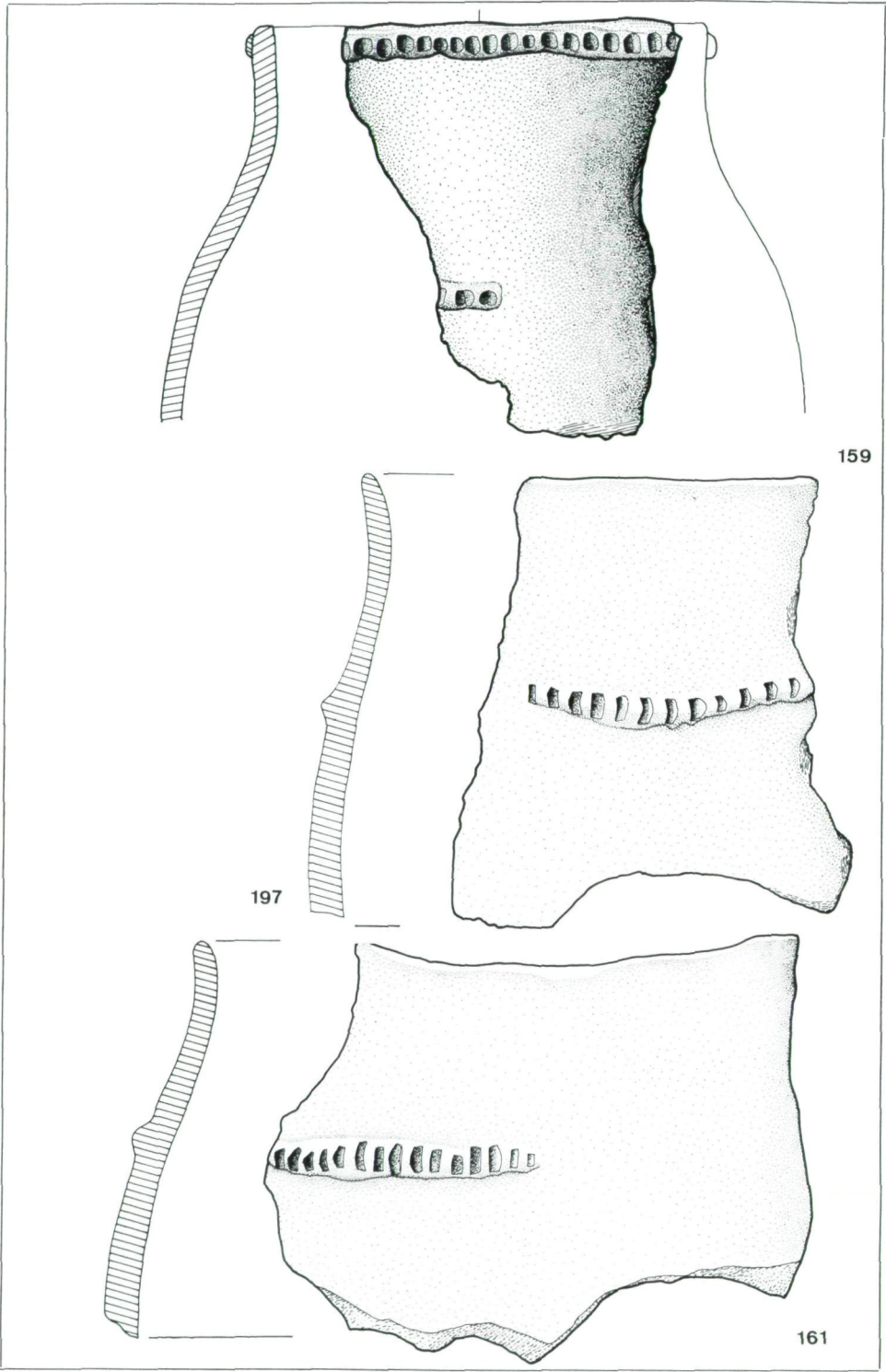


Abb. 3: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

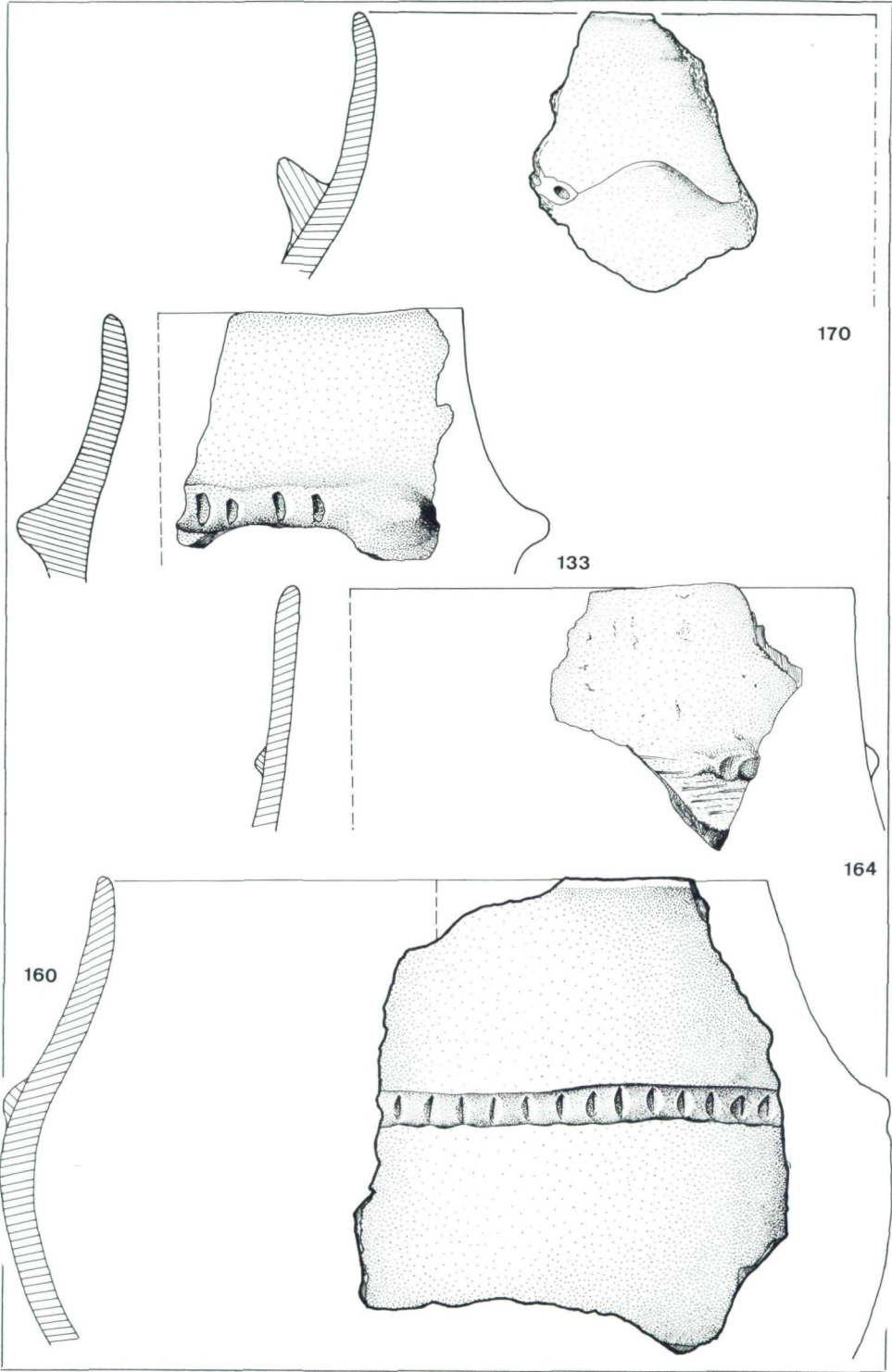


Abb. 4: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

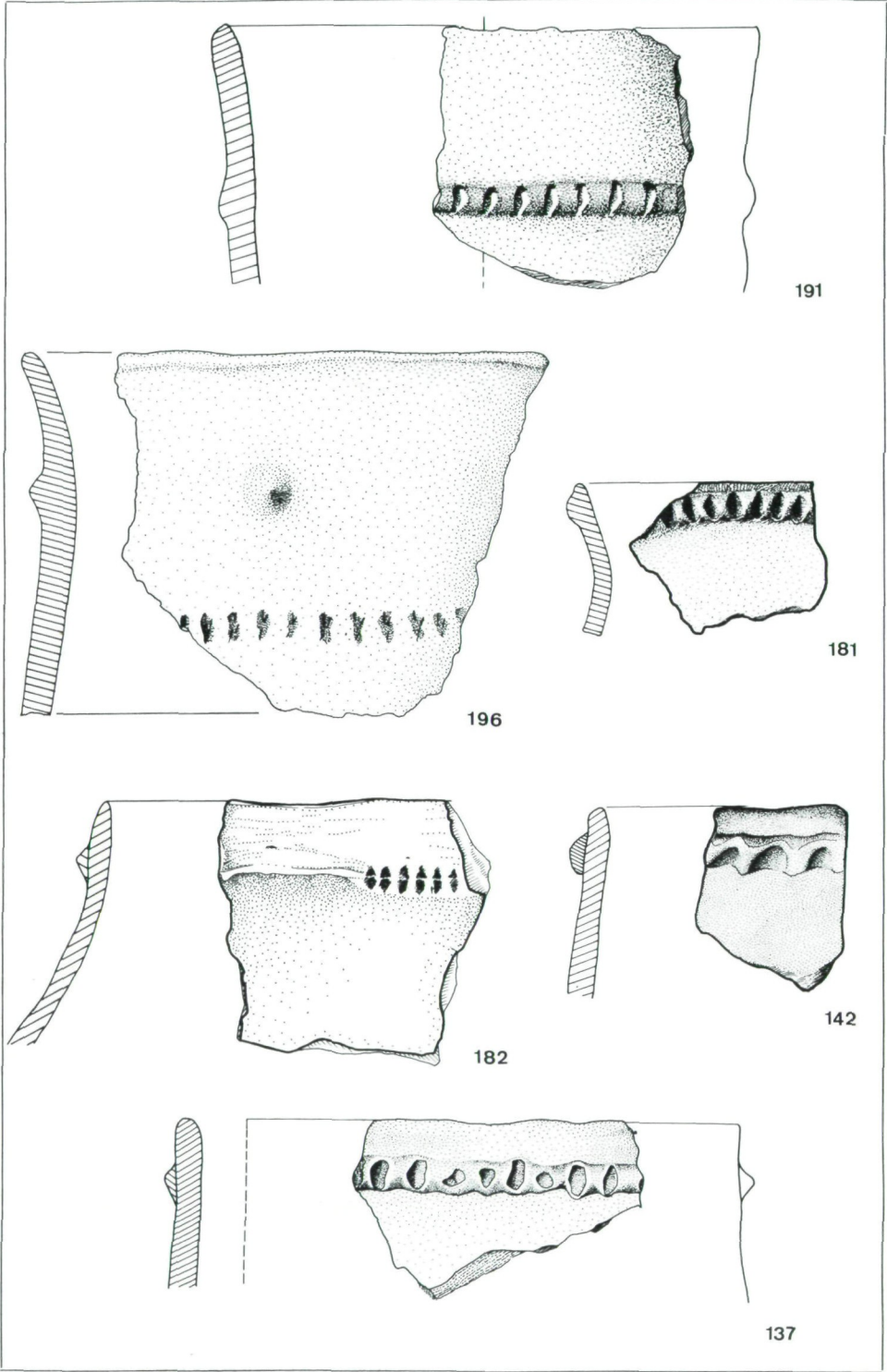


Abb. 5: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

Abb. 6.

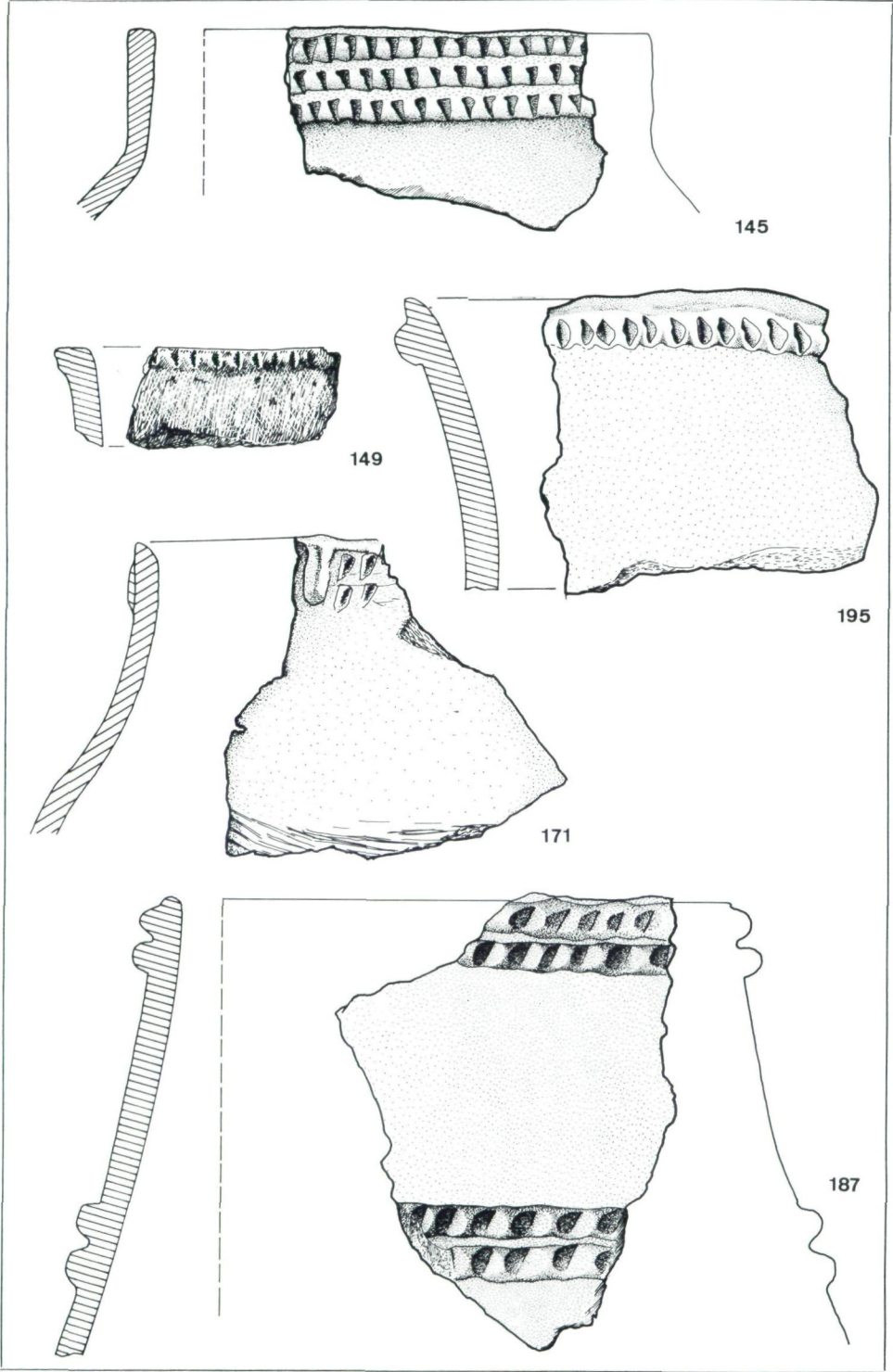


Abb. 6: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

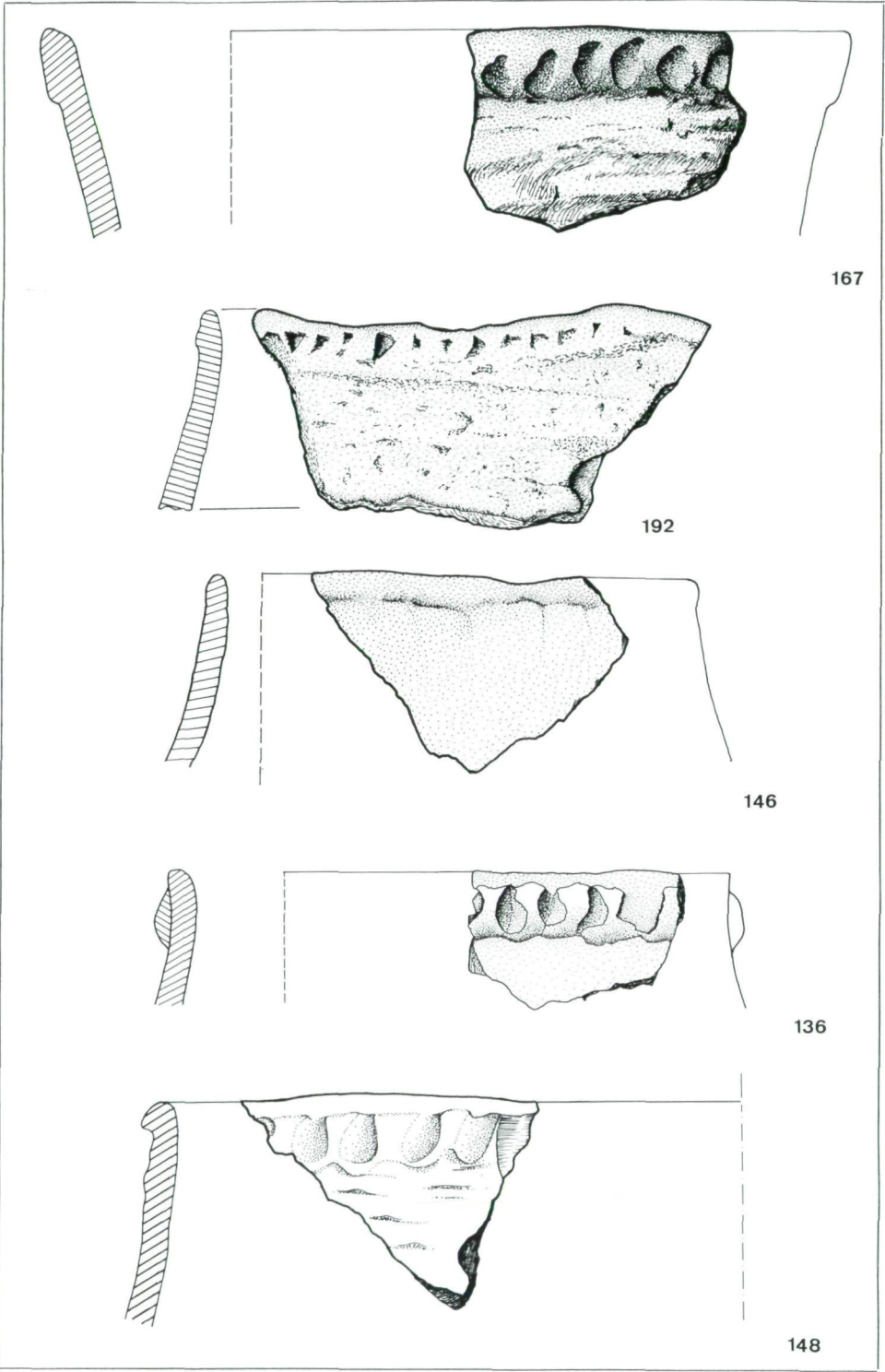


Abb. 7: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

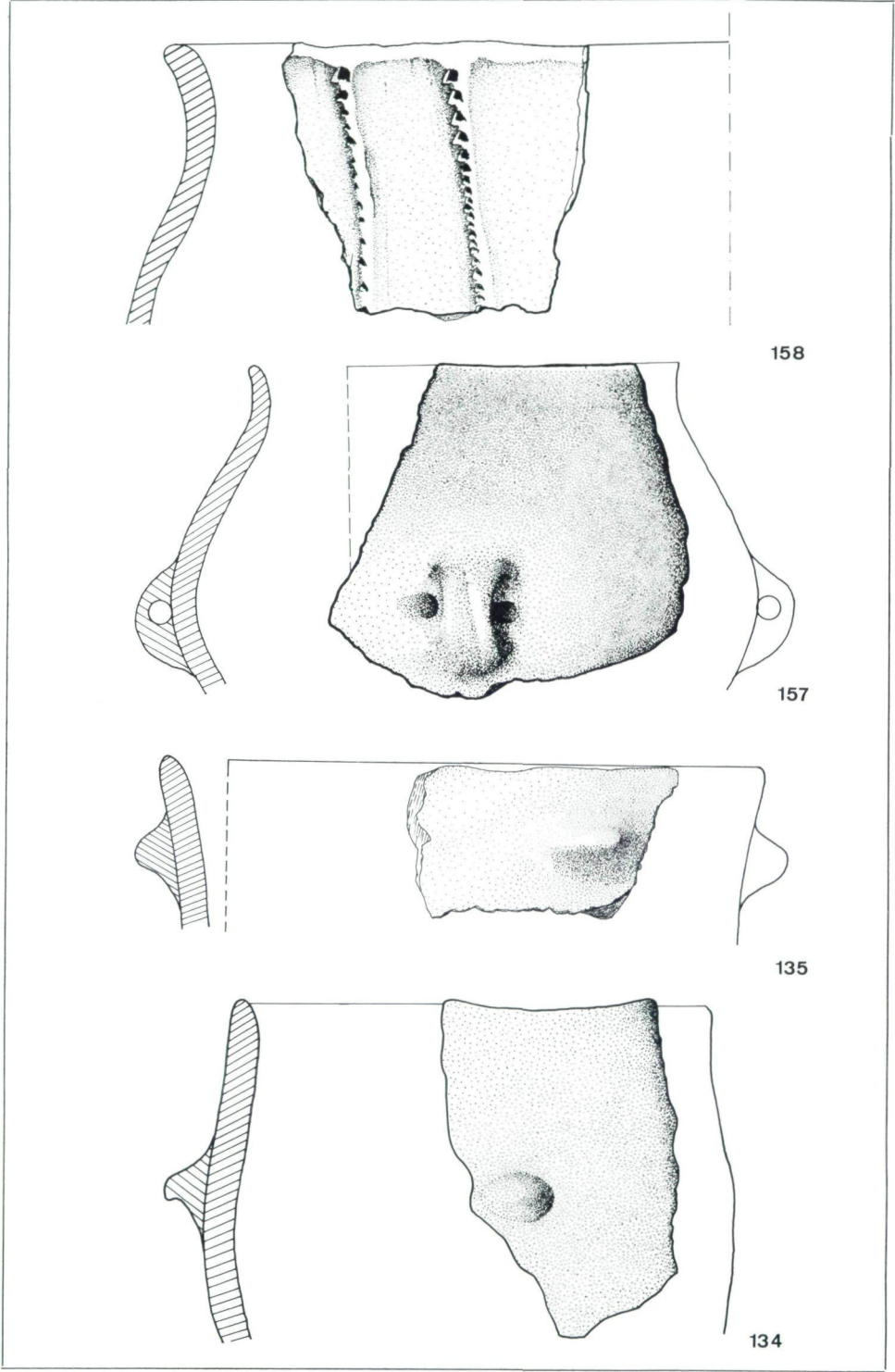


Abb. 8: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

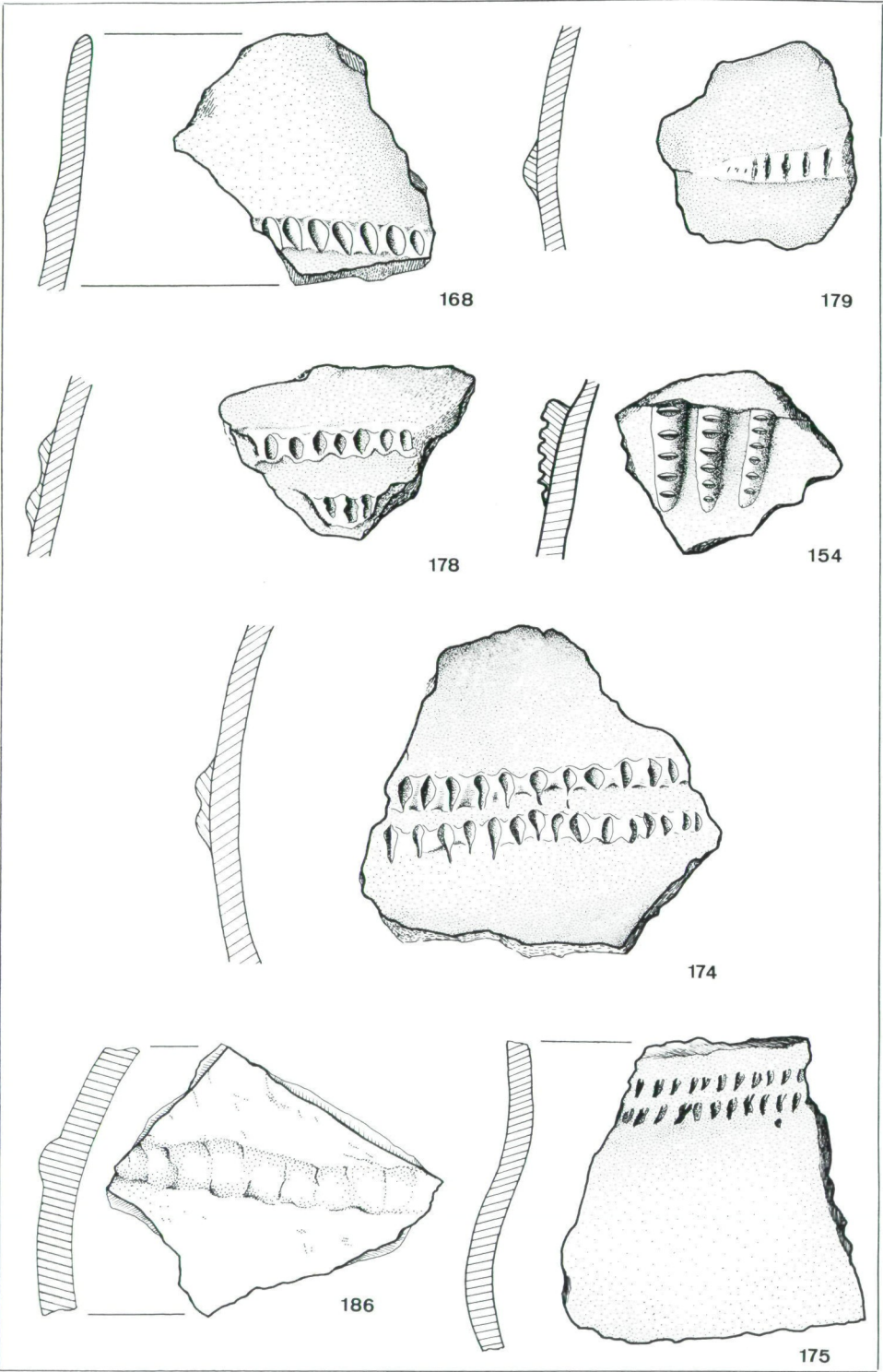


Abb. 9: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

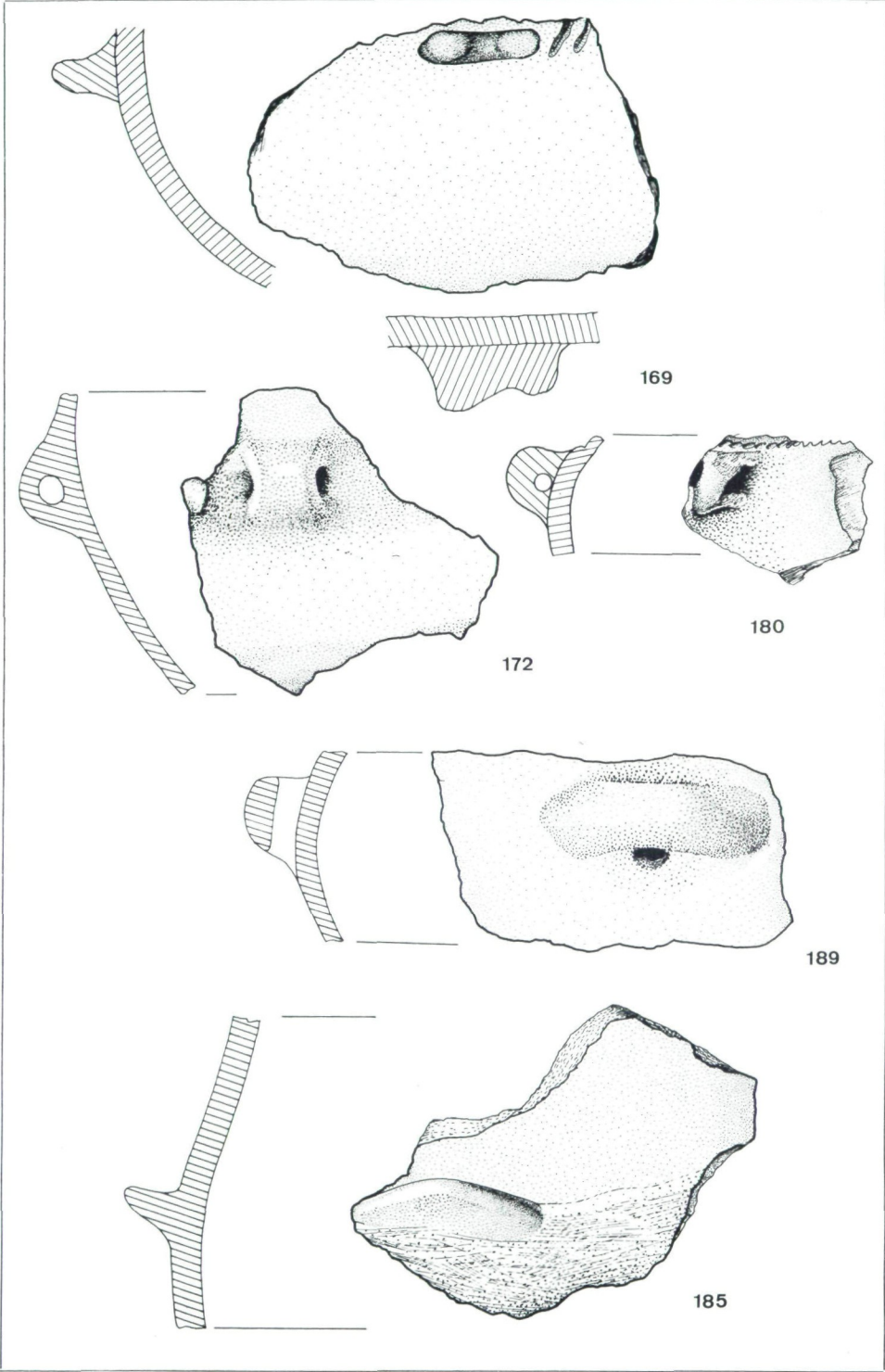


Abb. 10: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

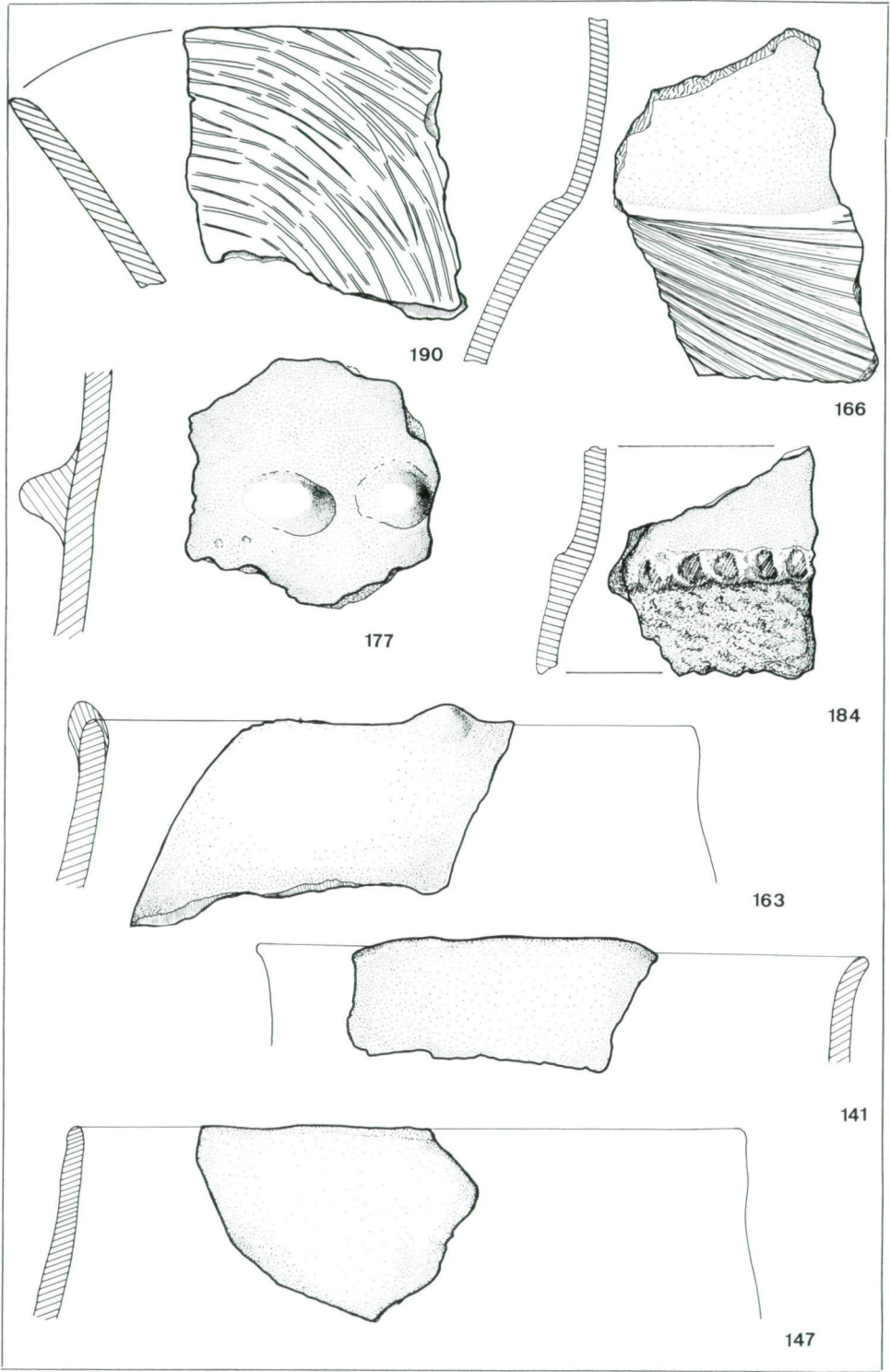


Abb. 11: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

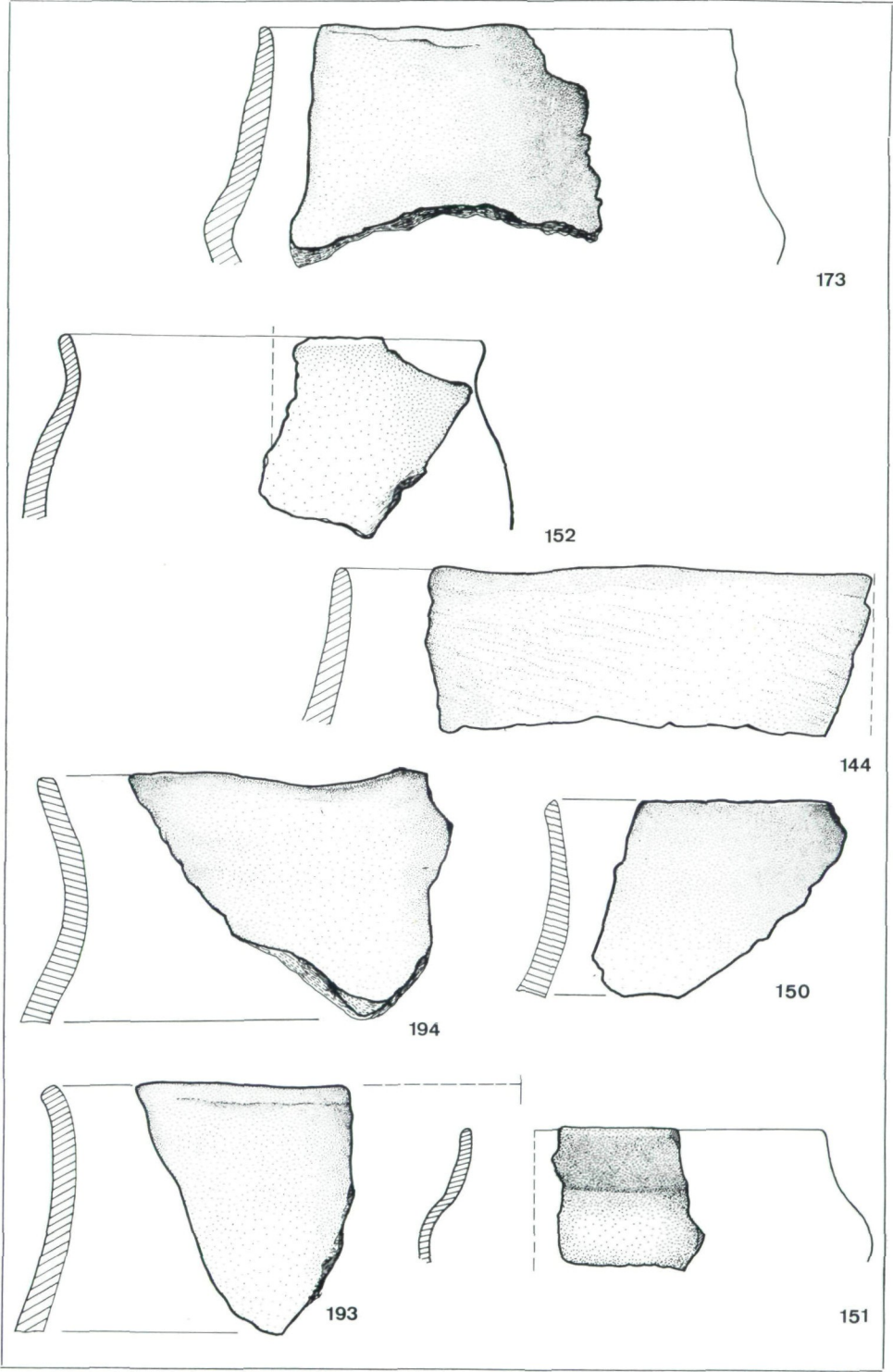


Abb. 12: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

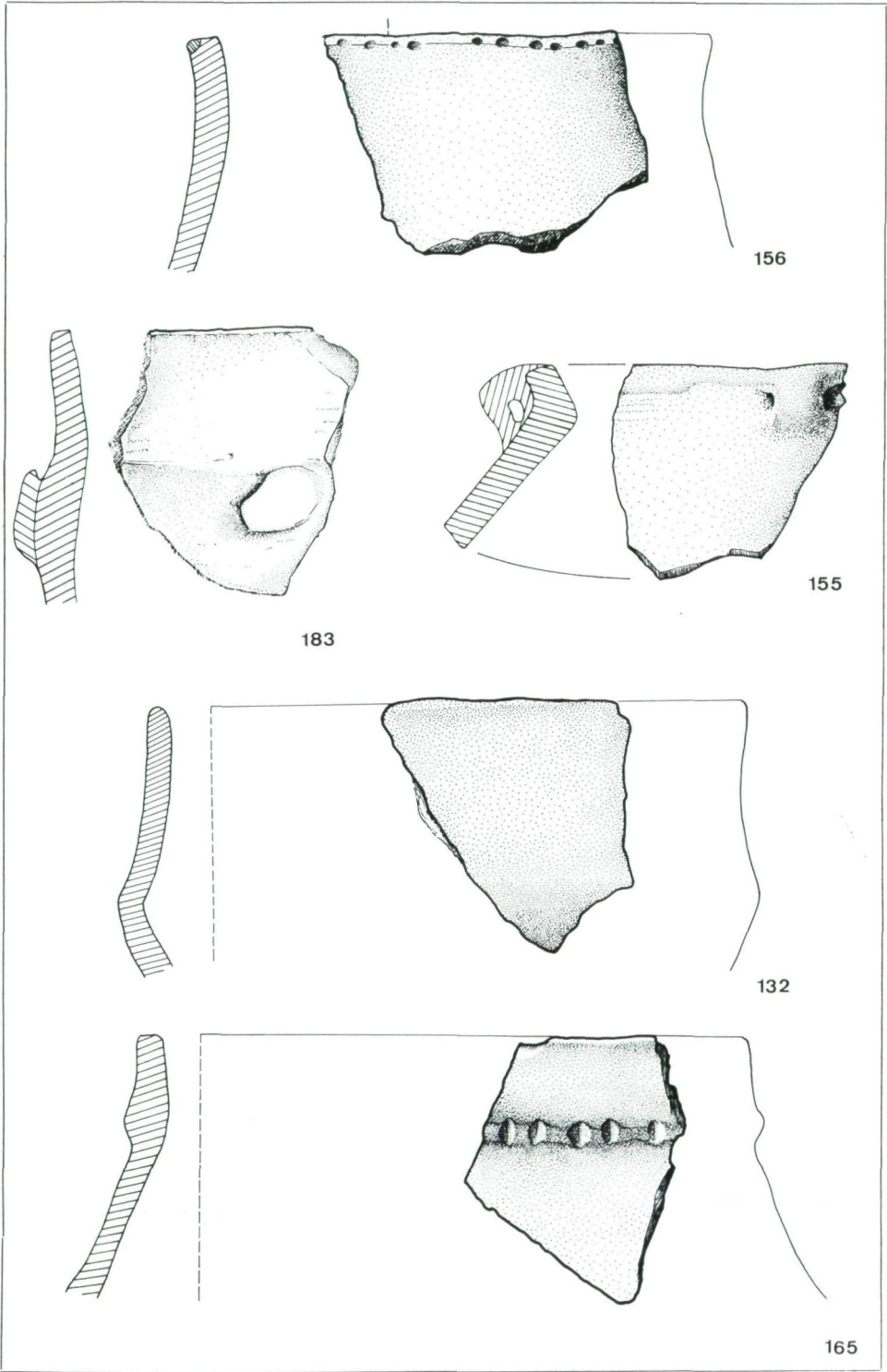


Abb. 13: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

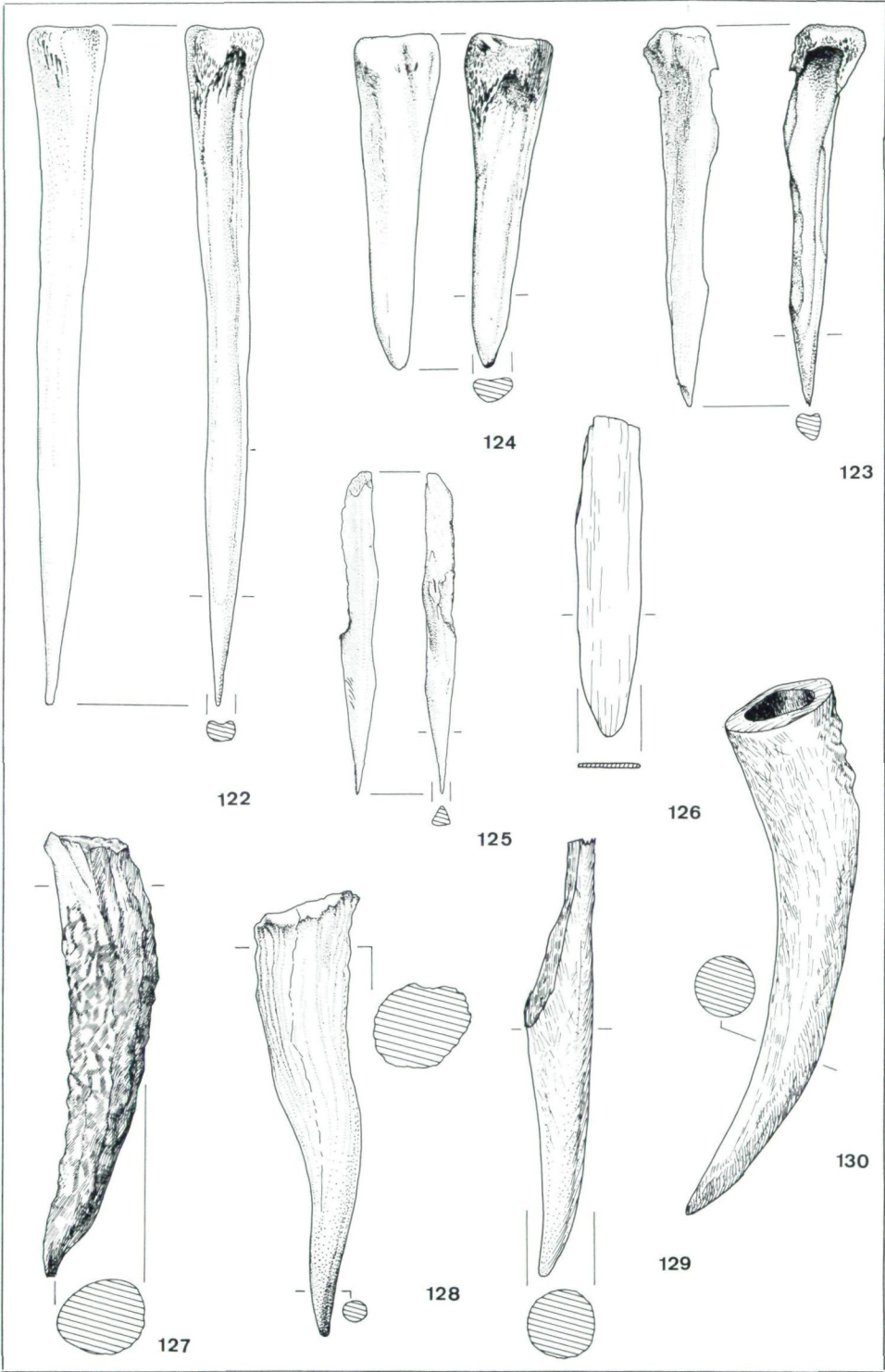


Abb. 14: Melk, Pielachmündung, VB Melk, NÖ. – M. 1 : 4.

- 151 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, grauem Ton. Kurzer zylindrischer vom Gefäßkörper abgesetzter Hals, runde Schulter. Feine glatte Oberfläche. Rand \varnothing ca. 17 cm, Wand 0,4 cm (Abb. 12).
- 152 Randstück eines kleinen bauchigen Gefäßes mit kurzem zylindrischem Hals. Rötlichbrauner hartgebrannter Ton, brauner feiner Schlicker, poliert. An der Schulter kleiner Rest einer Knubbe? Rand \varnothing 12,6 cm, Wand 0,6 cm (Abb. 12).
- 153 Konisches Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, hellbraunem Ton. Rand \varnothing ca. 21 cm, Wand 0,8 cm.
- 154 Wandstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, hellrotem Ton mit drei parallelen senkrechten Kerbleisten. Wand 0,8 cm (Abb. 9).
- 155 Randstück eines bauchigen Gefäßes mit kurzem trichterförmigem Rand aus ockerfarbenem Ton, Oberfläche und der Rand auch innen geglättet. Randständige Ösenknubben. Rand \varnothing ca. 17 cm, H. des Randes 1,3 cm, Henkelbr. 1,4 cm, Wand 1 cm (Abb. 13).
- 156 Zylindrisches Randstück eines Gefäßes aus hellgrauem, glimmerhäftigem Ton, glatte Oberflächen. Rand gerade abgeschnitten, kantig verstrichen, außen fein gekerbt. Rand \varnothing ca. 19 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 13).
- 157 Oberteil einer Amphore mit S-förmigem Profil aus hellem, glimmerhäftigem Ton, glatte, matte Oberfläche. Am Umbruch ein waagrechter, gesattelter Ösenhenkel. Rand \varnothing 20 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 8).
- 158 Randstück eines weichprofilierten Gefäßes aus hartgebranntem, rötlichgelbem Ton. Vom runden Rand beginnend in 3 cm Abstand zwei parallele senkrechte Kerbleisten. Rand ca. 34 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 8; Taf. 1, Fig. 1).
- 159 Oberteil eines weichprofilierten Topfes aus glimmerhäftigem, hartgebranntem, rötlichbraunem Ton. Knapp unterhalb des Randes eine umlaufende Nagelkerbenleiste, am Bauchumbruch Rest einer waagrechten Nagelkerbenleiste. Rand \varnothing ca. 13,7 cm, Wand 0,6 cm (Abb. 3; Taf. 1, Fig. 6).
- 160 Randstück einer S-profil Schüssel aus hartgebranntem, rötlichbraunem Ton mit einer umlaufenden Kerbleiste an der Schulter. Rand \varnothing ca. 20 cm, Wand 0,9 cm (Abb. 4; Taf. 1, Fig. 8).
- 161 Randstück eines schlauchförmigen Topfes aus hartgebranntem, hellbraunem Ton. 6 cm unterhalb des Randes eine waagrechte, mit Formstempel gestempelte Leiste. Rand \varnothing ca. 16 cm, Wand 0,9 cm (Abb. 3; Taf. 1, Fig. 13).
- 162 Wandstück (Hals- und Schulterteil) eines Topfes (?) aus hartgebranntem, hellbraunem Ton. Im Halsumbruch eine umlaufende Fingertupfenleiste mit einem eingeschobenen zungenförmigen Buckel. Unterhalb der Leiste Besenstrichrauhung. Wand 0,8 cm.
- 163 Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, dunkelbraunem Ton mit einem randständigen flachen Buckel. Oberfläche matt, uneben. Rand \varnothing 18 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 11).
- 164 Zylindrisches Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, rötlichbraunem glimmerhäftigem Ton. 5 cm unterhalb des Randes Rest einer waagrechten gestempelten Leiste, darunter Besenstrichrauhung. Rand \varnothing ca. 30 cm, Wand 0,7 cm (Abb. 4).
- 165 Randstück eines großen Topfes aus hartgebranntem, rötlichgelbem, im Bruch dunkelgrauem Ton mit glatter Oberfläche. Die 3 cm breite Randleiste unten mit Fingertupfen. Rand \varnothing ca. 32 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 13).
- 166 Wandscherbe, Schulter- und Halsteil eines Topfes aus hartgebranntem, rötlichem, hellem Ton. Der deutlich abgesetzte Hals ist glatt, Schulter mit Besenstrichrauhung. Wand 0,7 cm (Abb. 11; Taf. 1, Fig. 9).
- 167 Randstück eines „Pfahlbautopfes“ mit einer unten mit Fingereindrücken gekerbten Randleiste, darunter Schlickrauhung. Rand \varnothing ca. 35 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 7; Taf. 1, Fig. 4).
- 168 Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, rötlichbraunem Ton. 5,5 cm unterhalb des Randes eine umlaufend gestempelte Leiste. Wand 0,8 cm (Abb. 9).
- 169 Wandstück einer Amphore (?) aus hartgebranntem, hellbraunem Ton mit einem ovalen, gekehlten Buckel, daneben zwei schräge Einstempelungen. Wand 0,8 cm (Abb. 10).

- 170 Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, rötlichbraunem Ton. 5,5 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes eine umlaufende (?) Leiste mit Einstempelungen, in die ein hinaufzeigender Zungenbuckel eingeschoben ist. Rand ca. 32 cm, Wand 0,9 cm (Abb. 4).
- 171 Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, dunkelbraunem Ton. Knapp unterhalb des Randes zwei umlaufende Nagelkerbenreihen, die an einer Stelle durch eine aufgesetzte kurze Leiste abgedeckt sind. Der konische, leicht eingezogene Hals, ist glatt, darunter Besenstrichrauhung. Rand Ø ca. 26 cm, Wand 0,7 cm (Abb. 6).
- 172 Wandstück einer Amphore aus hartgebranntem, hellgrauem, im Bruch schwarzen Ton, ebene, feine Oberfläche. Am Umbruch beschädigte Doppelöse, eine ist ganz erhalten. Wand 0,5 cm (Abb. 10).
- 173 Randstück einer Knickwandschüssel aus hartgebranntem, hellbraunem Ton. Oberfläche matt. Rand Ø ca. 14 cm, Wand 0,7 cm (Abb. 12).
- 174 Wandbruchstücke eines Gefäßes aus rötlichbraunem, sandhaltigem, hartgebranntem Ton mit zwei umlaufenden parallelen gestempelten Leisten. Wand 0,9 cm (Abb. 9).
- 175 Wandstück eines weichprofilierten Gefäßes aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton, Oberfläche geglättet. Im Halsumbruch umlaufende Reihen von kommaartigen Einstempelungen. Wand 0,7 cm (Abb. 9).
- 176 Wandstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, braunem Ton mit einem umlaufenden Band von länglichen Einstempelungen, in die ein zungenförmiger Buckel eingeschoben ist. Wand 0,8 cm.
- 177 Wandbruchstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, sandhaltigem Ton, außen grau, innen rötlichbraun, uneben, matt, mit zwei nebeneinander aufgesetzten größeren Buckeln. Wand 0,8 cm (Abb. 11).
- 178 Wandbruchstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, rötlichbraunem Ton mit zwei parallelen gestempelten Leisten. Wand 1 cm (Abb. 9).
- 179 Wandbruchstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, mit Sand gemagertem, rötlichbraunem Ton mit einer kurzen, waagrechten, gestempelten Leiste. Wand 0,8 cm (Abb. 9).
- 180 Wandstück eines Gefäßes aus rötlichem, hartgebranntem, mit Kalk und Steinchen gemagertem Ton, mit einem waagrechten, gesattelten, fragmentierten Ösenhenkel. Oberhalb des Henkels umlaufende einzeilige Schnurabdrücke. Wand 0,7 cm (Abb. 10).
- 181 Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, rötlichgelbem Ton mit einer umlaufenden Kerbleiste knapp unterhalb des Randes. Rand Ø ca. 20 cm, Wand 0,6 cm (Abb. 5).
- 182 Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, grauem, innen hellbraunem Ton, matte Oberflächen. 2 cm unterhalb des Randes eine umlaufende, dünne, mit Formstempel gestempelte Leiste, in die eine waagrechte glatte Leiste eingeschoben ist. Rand Ø ca. 22 cm, Wand 0,7 cm (Abb. 5).
- 183 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, hellem Ton, glatte Oberfläche. 4,2 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen und glattgestrichenen Randes eine größere ovale Knubbe. Wand 1 cm, Ø der Knubbe 1,9 cm und 2,8 cm (Abb. 13).
- 184 Wandfragment eines Gefäßes aus hellem, gelblichbraunem, mäßig gut gebranntem Ton mit einer umlaufenden Nagelkerbenleiste. Unterhalb der Leiste Schlickrauhung. Wand 0,8 cm (Abb. 11).
- 185 Hals- und Schulterteil eines Gefäßes aus hellbraunem hartgebranntem Ton. Feine Kalkmagerung. Am Umbruch waagrechte aufwärtszeigende Zungenbuckel, unterhalb dieser Besenstrichrauhung. Wand 0,8 cm (Abb. 10).
- 186 Wandstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, braunem steingemagertem Ton mit einer umlaufenden flachen Leiste mit flüchtigen, seichten Einstempelungen. Wand 1 cm (Abb. 9).
- 187 Randstück eines großen Topfes aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton. Glatte Oberfläche. Knapp unterhalb des Randes umlaufende gekerbte Doppelleisten. Rand Ø ca. 30 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 6).
- 188 Teil einer Amphore aus hartgebranntem, hellbraunem Ton mit glatter Oberfläche. Kurzer, leicht eingezogener Hals, doppelkonischer Gefäßkörper. Etwa 3 cm unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe von flachen, aufgesetzten Linsen. Rand ca. 16 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 2; Taf. 1, Fig. 5).

- 189 Wandstück, Umbruchteil eines Gefäßes aus hartgebranntem, dunkelbraunem Ton. Oberfläche geglättet und poliert. Am Umbruch ein waagrechter, englichtiger Henkel. Wand 0,4 cm–0,7 cm (Abb. 10).
- 190 Konischer Rand einer Schüssel aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton. Die ganze Oberfläche mit Besenstrichrauhung. Wand 0,7 cm (Abb. 11).
- 191 Randstück eines konischen Topfes aus hartgebranntem, dunkelbraunem Ton, 4,5 cm unterhalb des Randes umlaufende flache Leiste mit bogenförmigen Abstempelungen. Rand Ø ca. 16 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 5).
- 192 Randstück eines Topfes aus grauem, sandhäftigem Ton. Oberfläche mit Schlickrauhung. Knapp unterhalb des Randes umlaufende, verzogene Formstempelreihe. Wand 0,9 cm (Abb. 7).
- 193 Unverziertes Randstück eines Gefäßes aus braunem, hartgebranntem Ton. Rand gerade abgeschnitten, Oberfläche matt, uneben. Wand 0,6 cm (Abb. 12).
- 194 Randstück einer Amphore (?) aus hellbraunem, hartgebranntem Ton, Oberfläche flüchtig geglättet. Rand Ø ca. 18 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 12).
- 195 Randstücke eines Topfes aus hartgebranntem, dunkelbraunem Ton. Unterhalb des Randes eine umlaufende Kerbleiste. Rand Ø ca. 30 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 6; Taf. 1, Fig. 12).
- 196 Randstück eines Topfes aus hartgebranntem, hellem Ton mit dunklen Schmauchflecken. 7,5 cm unterhalb des Randes ein umlaufendes Band von Formstempeleindrücken. Zwischen diesem und dem Rand eine aufgesetzte kleine Warze. Rand Ø ca. 26 cm, Wand 0,8 cm (Abb. 5).
- 197 Randstück eines S-Profil-Topfes aus hartgebranntem, rötlichbraunem, hellem Ton. 6 cm unterhalb des Randes eine längere waagrechte Leiste mit rechteckigen Einstempelungen. Rand Ø ca. 16 cm, Wand 1 cm (Abb. 3).
- 198 Tierknochen
- | | |
|---------------------------------------|---|
| /36 Biber, Nagezahn | /48 Reh, Mandibelfragment |
| /37 Wildschwein, Schneidezahn | /49 Schaf/Ziege, Mandibelfragment (juvenil) |
| /38 Hausschwein, Schneidezahn | /50 Schaf/Ziege, Mandibelfragment |
| /39 Hausschwein, Schneidezahn | /51 Schaf/Ziege, Mandibelfragment |
| /40 Reh, schädelechte Geweihstange | /52 Hirsch, Mandibelfragment (juvenil) |
| /41 Wild(?)schwein, Eckzahn, weiblich | /53 Reh, Mandibelfragment (juvenil) |
| /42 Wild(?)schwein, Eckzahn, männlich | /54 Hausschwein, Mandibelfragment (juvenil) |
| /43 Reh, Mandibelfragment | /72 Wildschwein, Mandibelfragment |
| /44 Schaf/Ziege, Mandibelfragment | /74 Rind, Prämolare |
| /45 Reh, Mandibelfragment (juvenil) | /82 Wildschwein, Schneidezahn |
| /46 Schaf/Ziege, Mandibelfragment | /83 Biber, Nagezahn |
| /47 Reh, Mandibelfragment | |
- 199/1–15 Hüttenlehmbröckchen 0,60 kg.

Unterloiben, SG Dürnstein, Weiler, Rothenhof, VB Krems

ÖK 50.000 Bl 37 etwa 0 41 mm N 237 mm

In der Wand eines im Löß tief eingeschnittenen, von Unterloiben gegen Dürnstein führenden Hohlweges, fand J. F. KASTNER 1923 an einer Stelle, die zum Weiler **Rothenhof** gehört, in etwa 1,5 m Tiefe den Rest einer prähistorischen Grube. Das Profil war schwach muldenförmig und mit zahlreichen kleinen Holzkohlenstückchen durchsetzt (KASTNER 1924). Entgegen KASTNER, der den Grubeneinhalt der Urnenfelderkultur, dem „Ausgang der Bronzezeit oder dem Beginn der Hallstattzeit“, zuschrieb, ordnen wir die sichergestellten Funde dem Endneolithikum zu. Der 1933 inventarisierte kleine Komplex befindet sich heute in der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien. Auf welche Weise er hierher gelangt ist, läßt sich heute nicht mehr eruieren.

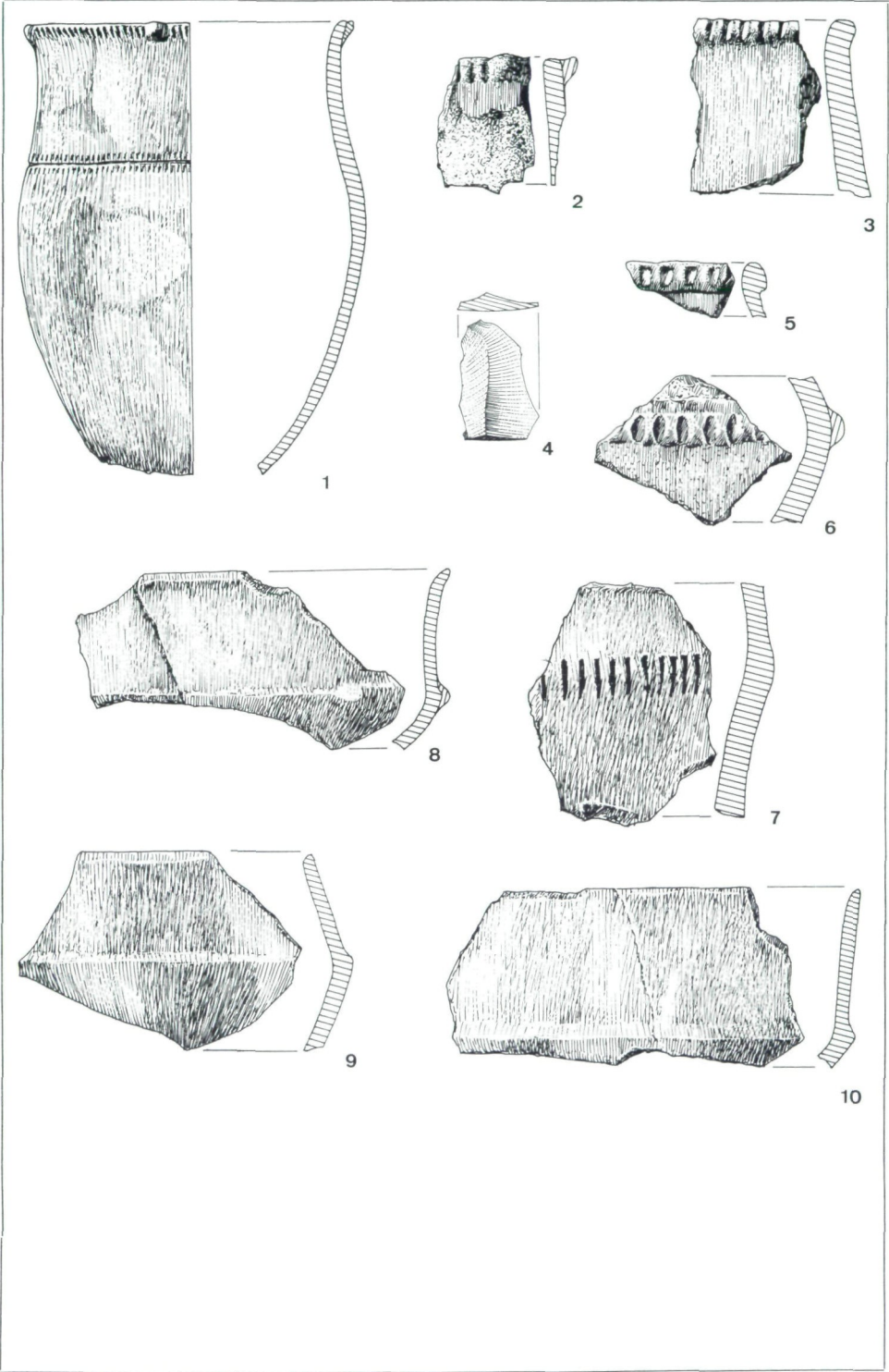


Abb. 15: Unterloiben-Rothenhof, VB Krems, NÖ. – M. 1, 8–10 1 : 4, alle anderen 1 : 2.

- 1 Großer Teil eines schlauchförmigen Topfes aus hartgebranntem, grauem Ton, Oberfläche geglättet und poliert. Boden fehlt. Am Rand umlaufendes Band von kommaartigen Einstempelungen, die in etwa 10 cm Abständen durch aufgesetzte spitze Warzen unterbrochen sind. An der Schulter ein umlaufendes, schmales Musterband: eine glatte eingeritzte Linie wird oben und unten von durch einen dreizinkigen Formstempel erzeugten, kurzen, senkrechten Stäbchen begleitet. Erhaltene H. 29 cm, Rand Ø 20 cm, Wand 0,8 cm, Inv.-Nr. 61.769 (Abb. 15/1; Taf. 2, Fig. 1).
- 2 Teil einer doppelkonischen Schüssel aus hartgebranntem, hellem, gelblichbraunem Ton. Oberfläche geglättet und poliert. Der steilkonische Hals ist vom weichkonischen Schüsselteil durch eine flache, in die Wand fein hineinmodellerte dachförmige Tonaufgabe deutlich abgesetzt. H. des Randes 7,3 cm, Rand Ø ca. 30 cm, Wand 0,7 cm, Inv.-Nr. 61.770 (Abb. 15/9; Taf. 2, Fig. 2).
- 3 Randstück einer ähnlichen Schüssel aus rötlichbraunem, hartgebranntem Ton, Oberflächen mit dunkelbraunem Schlicker, geglättet und poliert. H. des Randes 8,5 cm, Rand Ø ca. 28 cm, Wand 0,8 cm, Inv.-Nr. 61.771a (Abb. 15/10).
- 4 Randstück einer ähnlichen Schüssel; der konische hohe Rand ist leicht eingezogen, der Schlüsselteil ist vom Rand deutlich abgesetzt; am Absatz eine längliche, waagrechte, kurze (?) Leiste. Ton rötlichbraun, Oberfläche geglättet und poliert. H. des Randes 7,2 cm, Wand 0,7 cm, Inv.-Nr. 61.771b (Abb. 15/8).
- 5 Kleines Wandstück eines Gefäßes aus dunkelgrauem Ton mit einem umlaufenden (?) Band von stäbchenförmigen Einstempelungen. Oberfläche geglättet. Wand 0,8 cm, Inv.-Nr. 61.772a (Abb. 15/7; Taf. 2, Fig. 3).
- 6 Kleines Wandstück eines Gefäßes aus braunem, sandhaltigem, hartgebranntem Ton mit einer aufgesetzten Nagelkerbenleiste. Oberfläche matt. Wand 0,7 cm, Inv.-Nr. 61.772b (Abb. 15/6).
- 7 Kleine Randstücke verschiedener Gefäße aus hellem, rötlichgelbem Ton mit schmaler gestempelter Randleiste. Wand 0,7 cm und 0,8 cm Inv.-Nr. 61.772c-e (Abb. 15/5; Abb. 15/3; Abb. 15/2).
- 8 Ovaler Boden eines kleinen Gefäßes aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton; Wandrest mit matter Oberfläche erhalten. Ø des Bodens 3,6 cm und 3,1 cm, Inv.-Nr. 61.772e.

Außerdem wurden eingeliefert: atypische Silexabschläge (z. B. Abb. 15/4) und ein Nukleus, kleine Tierknochenfragmente, drei Schneckengehäuse und ein kleines Stückchen Holzkohle.

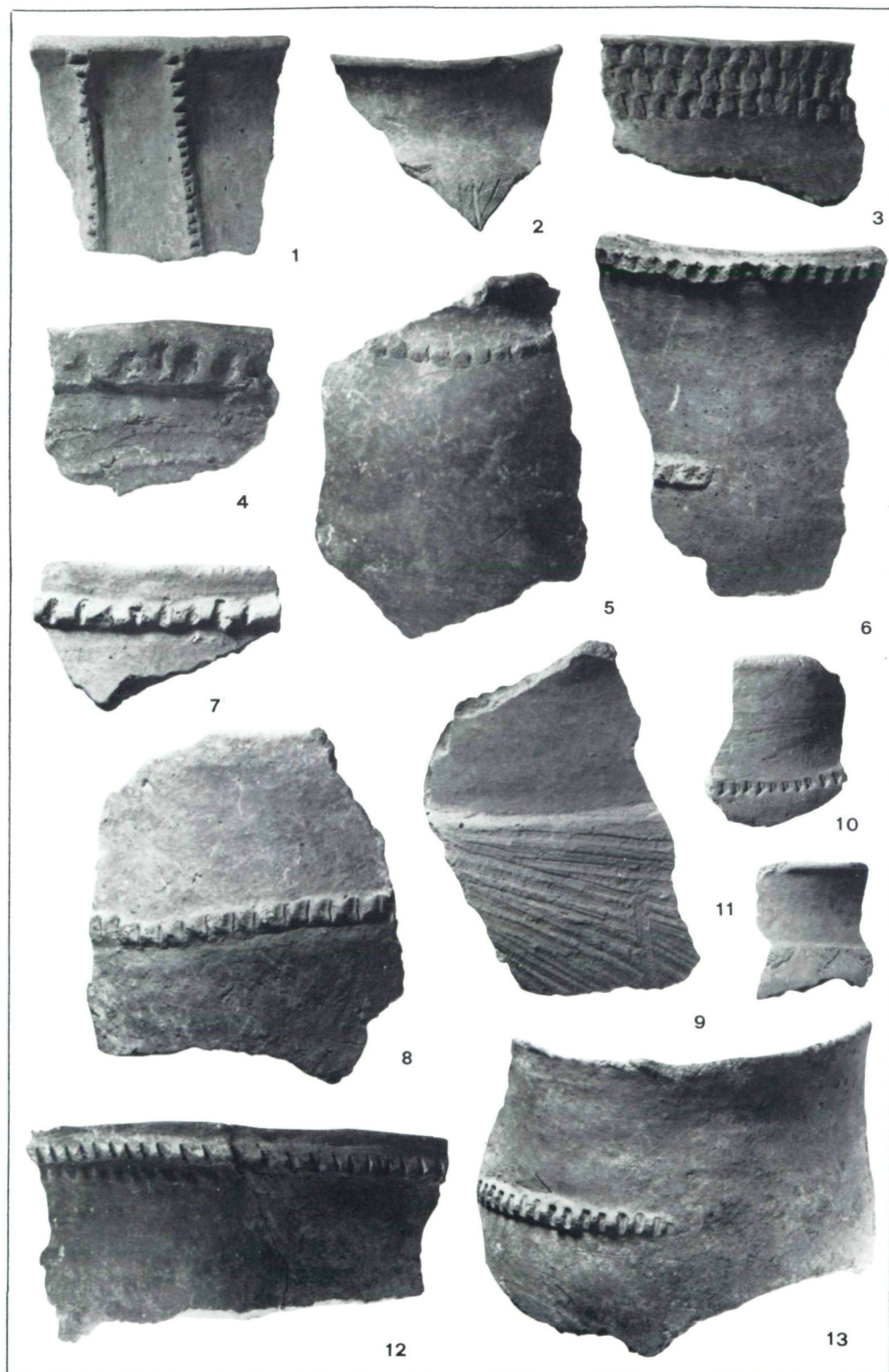
Literatur

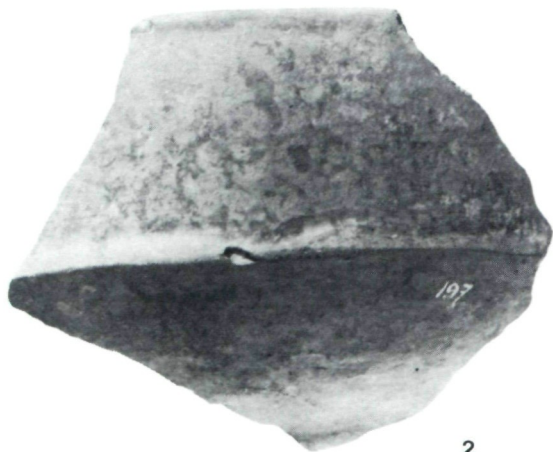
- ANDRIAN-WEHRBURG, F. (1897): Jahresversammlung am 9. März 1897. – Jahresbericht. Mitt. Anthropol. Ges. 1897: [22] – [39].
- KASTNER, J. F. (1924): Wohngrube bei Rothenhof (Niederösterreich). – Wiener Prähistorische Zeitschrift, **11**: 60–61.
- MENGHIN, O. (1913): Eine spätneolithische Station bei Melk (Niederösterreich). – Mitt. Anthropol. Ges., **43**: 94–103.
- OFFENBERGER, J. (1966/1970): Spielberg-Schrattenbruck. – Fundber. Österr., **9**: 171–172.
- PITIONI, R. (1920/1933): Melk. – Fundber. Österr., **1**: 177, 233.
- RUTTKAY, E. (1989): Spätneolithische Siedlungsfunde aus dem westlichen Niederösterreich. Teil 1: Freischling, VB Krems, und Mühlfeld, VB Horn. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **90**/A: 125–134, 4 Abb., 1 Taf. – Wien.

Tafelerklärungen

Taf. 1. Melk-Pielachmündung, VB Melk, NÖ.

Taf. 2. Unterloiben-Rothenhof, VB Krems, NÖ.





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [91A](#)

Autor(en)/Author(s): Ruttkay Elisabeth

Artikel/Article: [Spätneolithische Siedlungsfunde aus dem westlichen Niederösterreich 103-124](#)